



Schwetzingen 1. Januar 1886

Die guten Kameraden

Kinderstück in 3 Akten

von

Alfred Bassermann

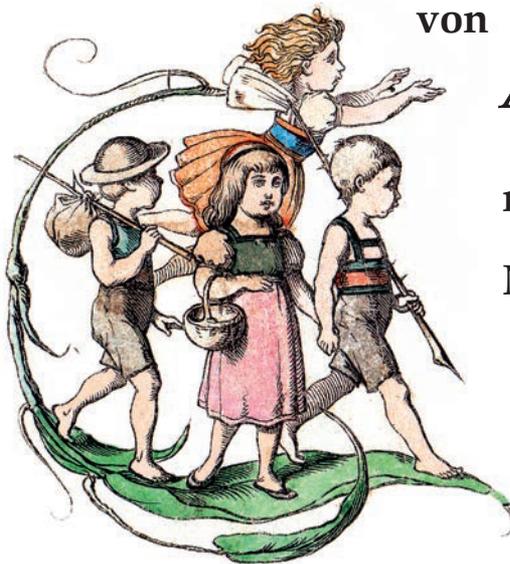
nach einer Erzählung der Münchner Bilderbogen

Musik von *Alexander von Dusch*.

zusammengestellt, bearbeitet und herausgegeben

von

Heidrun Halbaur





Spinnweb, Bohnenblüte, Senffam und Motte gingen einmal auf die Reise, denn sie langweilten sich zu Haus und wollten die Welt sehen. Da nahm Bohnenblüte ein Eichelhäpchen voll Blumenstaub — „damit wir doch unterwegs etwas zu essen haben!“ Senffam nahm einen langen, spitzen Dorn — „denn man muß doch auf seinem Schutz bedacht sein!“ Spinnweb, der vorsichtiger Natur war, that ein wenig graues Zeug in sein Bündel, um sein Mädchen zu fäden, wenn ihm etwas zustiehe, und setzte ein Hütchen auf wegen der Sonne. Motte aber nahm gar nichts mit, denn sie hatte Flügel, und — „wenn man Flügel hat, braucht man nichts weiter!“ Und so wanderten sie in die Welt hinein!

Nachdem sie ein Weischen gegangen waren, da sagte Bohnenblüte: „Ich weiß nicht, was das ist, meine Schuhe drücken mich.“ — „Auch mir wird das Bündel zu schwer“, seufzte Spinnweb, während Senffam

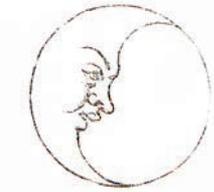
den Dorn auf die andere Schulter nahm und sich den Schweiß von der Stirne wischte. Sie fingen eben an müde zu werden und wollten rasten. Die lustige Motte aber lachte sie alle aus und flog unter den Maiblumen umher, die da standen und hing sich an ihre Stengel und schüttelte die Blüten wie einen Schellenbaum.

Kaum hatte sie das gethan, so fingen die Maiglöckchen an zu klingen, ganz leise und lieblich, bim-m, bim-m! Und durch die Luft kam auf einem Sonnenstrahl eine kleine Equipage gefahren, aus einem Rosenblatt geformt, von Schmetterlingen gezogen, und in dem Wagen stand der König der Schmetterlinge, der sprach: „Was machst Du hier, Du niedliches kleines Mädchen? Komm mit mir, ich habe tausend Blumenstücker. Du sollst meine Königin sein und in der schönsten weißen Kiste wohnen!“ Da rief Motte von Herzen „ja!“ stieg in den Rosenwagen und fuhr mit dem König fort, während alle Maiglöckchen läuteten. Die drei

Andern aber sahen ganz erstaunt nach. „Sie hat uns nicht einmal adieu gesagt!“ sprach Bohnenblüte; der arme Spinnweb aber weinte bitterlich und schimpfte auf den Schmetterlingkönig, so viel er konnte.

„Laßt uns weiter gehen, eh' es Abend wird!“ meinte Senffam. Und da gingen sie weiter. Aber Spinnweb war und blieb traurig und als sie an eine stille Wiese kamen, wo blaue Glodenblumen standen, sprach er: „Geht Ihr nur weiter! ich bleibe hier und werde Einsiedler, weil meine Motte fort ist!“ Da gaben sie ihm die Hand und gingen weiter. Er aber that sein buntes Westchen ab und sein Hütchen und machte sich ein Eremitenröschchen und wohnte unter einem grauen Pilz. Morgens und abends aber läutete er die Glodenblumen und predigte dann den Rücken über die Vergänglichkeit des Lebens.

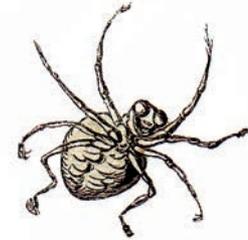
Senffam und Bohnenblüte aber schliefen die Nacht unter einem roten Pilz, der ihnen sehr gefiel.



Mond



Schmetterlings-König



Spinne

Personen:



Spinnweb



Senfsam



Bohnenblüth



Motte

1. Akt

1. Scene

(Wald. Rechts eine Quelle mit Gebüsch, links Blumen. Bohnenblüth und Senfsam, Spinnweb und Motte treten auf. Sie erscheinen paarweise und singen.)

*Wir ziehen in die weite Welt,
Weil's uns zu Haus nicht mehr gefällt.
Zu Hause gab es nichts zu seh'n,
und in der Welt ist's doch so schön;
drum wollen wir jetzt wandern
von einem Ort zum andern.*

(Sie stellen sich in einer Reihe auf. Es tritt vor.)

Bohnenblüth:

*Ich bin die Jungfer Bohnenblüth
Und hab' ein sittsames Gemüt;
Mein Rock ist rot, mein Westchen blau,
Ich wäre gern des Senfsam Frau.*

